

DIE KUGELN! DIE KREISE! DIE RÄDER!

KARIN HUEBER, IAN KIAER, ANSELM STALDER, BERNARD TAGWERKER, BRUNO TAUT, CLAUDIA WIESER

Doppelausstellung in der Alten Fabrik und im Kunst(Zeug)Haus

16. August – 28. September 2008

Eröffnung: Freitag, 15. August 2008, 19 Uhr Alte Fabrik, 19.45 Uhr Kunst(Zeug)Haus

Mit «Die Kugeln! Die Kreise! Die Räder!» beschliesst die erste Stipendiatin des Förderprogramms *KURATOR der Gebert Stiftung für Kultur, Christiane Rekade, ihr Ausstellungsprogramm. Für die Schlusspräsentation arbeiten die Alte Fabrik und das Kunst(Zeug)Haus in Rapperswil-Jona zusammen und zeigen die Ausstellung in beiden Häusern.

Was im letzten Jahr mit «Aufstieg vom Bergsee» begann, endet nun im Weltall, in einem unendlichen System der «Kugeln, Kreise und Räder»: Das Ausstellungsprogramm KURATOR 2007/2008 stand unter dem Thema der «Alpinen Architektur», dem utopischen Zeichenwerk, das der deutsche Architekt Bruno Taut 1919/20 publizierte. Die Ausstellung vereint deshalb die sechs titelgebenden Zeichnungen, die als Ausstellungskopien zu sehen sein werden, mit Arbeiten von drei jungen Künstlerinnen und Künstlern. Zwei Werke aus der Sammlung des Kunst(Zeug)Haus (Peter und Elisabeth Bosshard) ergänzen die Zusammenstellung.

Blatt Nr. 28 der «Alpinen Architektur», von dem der Titel der Ausstellung abgeleitet ist, ist zwar nicht das letzte Blatt der Zeichenserie, aber wohl die farbenprächtigste und am aufwändigsten gearbeitete Zeichnung. In Purpur, Blau, Silber und Gold wurde sie von **Bruno Taut** (1880-1938) als farblicher Höhepunkt der Folge inszeniert. Von der leuchtend roten Kugel im Zentrum drängen Kugeln, Sterne und Strahlen nach aussen. Es ist eine Darstellung des Weltalls, einer «allumfassenden Weltmechanik». Gleichzeitig erinnert sie an ein einziges grosses Auge. Das Sternensystem, der (Welt-)raum aber auch die (eigene) Wahrnehmung, spielen in dieser Zeichnung eine Rolle. So könnte denn auch diese letzte Ausstellung gelesen werden: Während im einen Teil der Doppelausstellung (Alte Fabrik) die Zeichnungen Tauts und die Reflexion darüber im Zentrum stehen, geht es im andern Teil (Kunst(Zeug)Haus) – mehr um Wahrnehmung und Organisation des Raumes.

Im Dialog mit den Zeichnungen Tauts stehen zwei Werke von **Ian Kiaer** (*1971). Der britische Künstler schafft fragile Installationen aus kleinteiligen, oft an Modelle erinnernde Objekte, aus

Zeichnungen oder Aquarelle, die er in präzisen Anordnungen präsentiert. Diese Kompositionen sind als eine Art «Stichpunkte» und Assoziationen zu seinen Recherchen zu lesen, die sich meist um utopische Architekturentwürfe und die Bedingungen drehen, unter denen sie entstanden sind. So schuf Kiaer 2006 mit «Erdrindenbau Project» eine Werkgruppe, die sich direkt mit Tauts «Alpiner Architektur» beschäftigt. Die fünf Arbeiten, die er unter dem Titel des viertes Kapitels des Tautschen Werkes versammelte, sind wie ein Vokabular, das Bruno Tauts Idee, aber auch seine Freundschaft mit dem Dichter Paul Scheerbart, mit dem er die Vision einer transparenten Welt der Glasarchitektur teilte, buchstabiert. In «Building for Scheerbart» positioniert Kiaer ein kleines Modellhaus, wohl aus einer gefundenen Box aus transparentem gelben Plastik vor einer minimalen Collage, die eine Bergspitze andeutet. Auf dem Boden vor dem Haus breitet sich, eine Malerfolie aus, aus der wiederum eine Silhouette ausgeschnitten ist. Die Reste von gelber Sprühfarbe erscheinen in der Komposition wie der schimmernde farbige Schatten des Modellhauses. Die kleine schwarze Kugel mag stellvertretend für das System der Kugeln und Kreise stehen und markiert ihren Platz mit einem «Spherical Shadow» aus dem Gummibelag eines Ping Pong Schlägers.

Im grossformatigen Print des Baslers **Anselm Stalder (*1956)** schweben weisse Kugeln in der schwarzen Leere. Weisse Schalen auf schwarzem Grund, auf Distanz fotografiert und als Inkjet ausgedruckt, werden so zu einem «flachen» Universum, zum «Universo Piatto».

Man muss den Raum der Alten Fabrik erst ganz durchschreiten, um auf der Rückseite der Wand, die dichte schwarz/weisse Struktur zu entdecken. Auf eine ähnliche, ebenfalls wandfüllende Arbeit trifft der Besucher auch im Kunst(Zeug)Haus. Die Berliner Künstlerin **Claudia Wieser (*1973)** schafft mit den zwei Werken die Verklammerung der beiden Ausstellungsorte. Wieser verfolgt in ihren Installationen und Zeichnungen eine modernistische Formensprache. Für die Wandarbeiten, die sie in Anlehnung auf Le Corbusiers «Promenades Architecturales» «Promenade Géométriques» nennt, vergrössert Wieser Papiercollagen mit dem Kopiergerät zu den dichten Strukturen. Die kristallinen Formen bekommen durch die unterschiedlichen Helligkeiten eine dreidimensionale Erscheinung, das Wandbild eine Tiefe. Man muss Wiesers Wänden entlang laufen, sich von ihnen entfernen und sich wieder wieder annähern. Man muss sie, wie es Le Corbusier bei der Architektur forderte, «durchwandern», um sie in ihrer Ganzheit wahrnehmen zu können.

Auch die Installation von **Karin Hueber (*1977)** im Kunst(Zeug)Haus muss durchschritten und «umgangen» werden. Die Basler Künstlerin greift mit ihren Arbeiten präzise und sensibel in den Raum ein. Den noch neuen Ausstellungsraum im Kunst(Zeug)Haus besetzt Hueber mit einer Installation, die einerseits die spezifischen Formen der Architektur aufnimmt, sich wortwörtlich einpasst und gleichzeitig als autonome Skulptur besteht. In einer Abfolge von Holz-, Spiegel- und einem Wachselement organisiert sie den Raum, verengt etwa mit einer schmalen weissen Platte den ersten Blick in die Ausstellung und öffnet gleichzeitig – durch die verspiegelte Rückseite – den Blick bis nach draussen. Eine weisse Holzplatte zwängt sich zwischen Boden und Decke und bildet eine Art Trennungswand, die mit weiteren Elementen verlängert wird, sich in den Raum

hinein aufzulösen. Als Gegengewicht zu der Abfolge setzt die Künstlerin auf der anderen Seite des Raumes den wächsernen Abguss des Sockels einer Stele, stellt den glatten Flächen der Platten die unregelmässige, haptische Oberfläche des Wachsoberjektes entgegen. Hueber gelingt es, in der Konstruktion trotz der Grösse und Schwere des Materials eine Leichtigkeit und Beweglichkeit zu bewahren.

In der Serie von **Bernard Tagwerker** (*1942) geht es ebenfalls um eine Art Organisation des Raumes, um Systeme. Seit vielen Jahren schon arbeitet der St.Galler Künstler mit dem Zufall. Bei der Entwicklung seiner Arbeiten stellt er oft (Grund-)regeln oder Programme auf, nach denen die Arbeiten entstehen – dem Zufall überlässt Tagwerker dabei aber immer einen Spielraum, plant ihn mit ein. In den 12 Mezzotinto- Drucken (einem speziellen Tiefdruckverfahren) liess der St. Galler Künstler beispielweise immer jeweils 24 Punkte in 3 verschiedenen Grössen nach dem Zufallsprinzip anordnen. Die so mathematisch, systematisch entstandene Komposition dieser «Kugeln», erinnert gerade durch die durch das Druckverfahren entstandene Strukturen und Hell/Dunkel Kontraste an einen Sternenhimmel.

WEITERE VERANSTALTUNGEN:

Öffentliche Führung durch die Ausstellung (in beiden Häusern)

Sonntag, 24. August 2008, 14 Uhr, Alte Fabrik

Kunstlunch für Familien

Sonntag, 7. September 2008, 11 Uhr, Alte Fabrik

(Anmeldung unter: kunstvermittlung@kurator.ch)

Finissage und Präsentation der Publikation Kurator 2007/2008

Sonntag, 28. September 2008, 14 Uhr, Alte Fabrik

Öffentliche Führungen im Kunst(Zeug)Haus

Jeden Mittwoch, 19.15 Uhr

Jeden Sonntag, 11.15 Uhr

(Für Gruppen nach Voranmeldung)

Museumsnacht Rapperswil-Jona

Samstag, 20. September 2008, 18–02 Uhr

Öffnungszeiten

*ALTEFABRIK Klaus Gebert Strasse 5 CH- 8640 Rapperswil-Jona

T: +41 (0)55 210 51 54 rekade@kurator.ch www.kurator.ch

Öffnungszeiten: Mi–Fr 17–20 Uhr, Sa–So 14–17 Uhr

Kunst(Zeug)Haus Schönbodenstrasse 1 CH- 8640 Rapperswil-Jona

T: +41 (0)55 220 20 80 info@kunstzeughaus.ch www.kunstzeughaus.ch

Öffnungszeiten: Mi 14–20 Uhr, Do–Fr 14–18 Uhr, Sa–So 11–18 Uhr

Bitte unterschiedliche Öffnungszeiten der beiden Häuser beachten!

Für weitere Informationen oder Bildmaterial wenden Sie sich bitte an Christiane Rekade,

rekade@kurator.ch; www.kurator.ch

Kulturförderung
Kanton St.Gallen



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK

SWISSLOS



RAIFFEISEN
Rapperswil-Jona